

Die alten, bösen Lieder

Die alten, bösen Lieder,
Die Träume bös' und arg,
Die lasst uns jetzt begraben,
Holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,
Doch sag' ich noch nicht was;
Der Sarg muss sein noch grösser,
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Totenbahre
Und Bretter fest und dick;
Auch muss sie sein noch länger,
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
Die müssen noch stärker sein
Als wie der starke Christoph
Im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,
Und senken ins Meer hinab;
Denn solchem großen Sarge
Gebührt ein großes Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl
So gross und schwer mag sein?
Ich senkt' auch meine Liebe
Und meinen Schmerz hinein.

(Text: Heinrich Heine)

Der Text, den Andreas Koch abschließend spricht, stammt aus einem Brief von Robert Schumann an seine Verlobte Clara Wieck. Diesen Brief verfasste Robert kurz vor der Hochzeit der beiden. Zeitgleich komponierte er auch seinen Liederzyklus »Die Dichterliebe«, der mit »Die alten, bösen Lieder« endet.